

M

OCCA



MOerser Cultur CAlander

EXTRABLATT

Die Bochumerin Pia Bierey tritt die Nachfolge von Holk Freytag an. Der Rat der Stadt Moers wählte sie gestern zur neuen Intendantin des Schloßtheater. MOCCA sprach mit ihr.

KEIN REMAKE:

EXCLUSIV - INTERVIEW

Sie, Frau Bierey, sind die neue Intendantin des Schloßtheater Moers. Was reizte Sie, sich um den Kommandostuhl der Theaterleiterin zu bewerben?

Es reizte mich natürlich, ein Theater mit einer schönen Infrastruktur und einer schönen Ausstattung zu übernehmen, ein Theater, das seit vielen Jahren sein Publikum hat, und somit eine Struktur hat für meine Schauspieler und meine Ideen, in der man ohne finanzielle Qualen in Ruhe seine Arbeit machen kann.

Was machte Sie für den Posten Ihrer Ansicht nach interessant?

In Bochum war ich in der Lage, in den letzten zweieinhalb Jahren ein kleines Theater aufzubauen, das in der ganzen BRD einen Namen bekommen hat. Dadurch konnte ich mich guten Gewissens bewerben. Mir gefällt der Rahmen des STM. Es ist ein ganz tolles kleines Theater mit mutigen Projekten in der Vergangenheit, die wir genauso mutig mit einer eigenen Richtung und einem eigenen Stil forsetzen wollen. Es kann auf keinen Fall darum gehen, ein Remake Holk Freytags daraus zu machen.

Nehmen Sie Künstler aus den Reihen der "Sezession" mit, etwa den Schauspieler und Dramaturgen Rupert J. Seidl und den Musiker Ekkard Koltermann?

Ganz ohne Frage, beide freuen sich schon auf die Arbeit.

Aus welchen Künstlern wird sich insgesamt Ihr Ensemble zusammensetzen?

Ich kann überhaupt keine Namen nennen. Versprechen kann ich nur, daß ich einen großen Interessentenkreis an guten Schauspielern habe im deutschsprachigen Raum. Ich hoffe, ein gutes und solidarisches Ensemble zusammenzustellen.

Vier Produktionen der "Sezession" entstanden unter ihrer Regie. Sie sind ein gutes Fundament für die Anfangszeit. Welche Stücke davon wird man in Moers sehen?

Mit Sicherheit zwei bis drei. Natürlich bringe ich "Tagebuch eines Wahnsinnigen" mit. Und "Evistigneev lacht".

Welche Stücke und Autoren flechten Sie in die erste Spielzeit ein?

Da gibt's noch keine Entscheidungen. Ich kann nur auf den vorgeschlagenen Spielplan verweisen (siehe Kasten, Anm.).
Matineen, Lesungen und das "Mittagstheater"



Sezession: Evistigneev lacht (Rupert J. Seidel)

KRÖNUNG EINER KARRIERE ZUR PERSON PIA BIEREY

Diese Frau ist mit 28 Jahren die jüngste Theaterintendantin in der Republik. Pia Bierey freut sich einfach darüber, und wenn sie dies sagt, glaubt man es ihr.

Wie die Biographie eines Überfliegers liest sich ihr Lebenslauf. Direkt nach dem Abitur begann Pia Bierey ihr Studium an der Ruhruniversität Bochum. In den Fächern Sozialwissenschaften, Germanistik und Pädagogik schloß sie es ab. Während des Studiums nahm sie privaten Schauspielunterricht. Zugleich lehrte sie an Volkshochschulen Theaterwissenschaften, Gesprächspsychologie und Rhetorik. 1983 hospitierte sie bei der Inszenierung Brechts "Die Mutter" unter Leitung von Manfred Karge am Schauspielhaus Bochum. Einen Gastvertrag als Regieassistentin am Staatstheater Wiesbaden für "Minna von Barnheim" übernahm die Theaterfrau vor einem halben Jahr.

Entscheidend aber für den rasanten Aufstieg Pia Bierey's war wohl die Gründung der "Sezession" vor zweieinhalb Jahren. Am "Netzwerk freier Künstler" häkelte auch ihr Lebensgefährte und ehemaliger Peymann-Schauspieler Rupert J. Seidl mit. Vier Pro-

duktionen entstanden viermal unter der Regie von Pia Bierey. Mit "Evistigneev lacht" von Daniil Charms und "Casta Diva Callas" von Rupert J. Seidl wurden die "Sezessionisten" gleich im ersten Jahr ihres Bestehens zum Berliner Theatertreffen eingeladen, was als Sensation galt.

Qualitative Kontinuität legte die Freie Theatergruppe dann mit dem Stück "Aoi" von Yukio Mishima vor. Das vorerst letzte hochgelobte Kunststück gelang mit der Inszenierung Nikolai Gogols "Tagebuch eines Wahnsinnigen", die im Januar Premiere hatte. Eine neue Textfassung sowie Dramatisierung dafür lieferte - leicht zu erraten - Pia Bierey.

Krönung ihrer Karriere ist jetzt die Wahl durch die politischen Gremien zur STM-Intendantin. Die aktive Frau, die auch Programmhefte, Plakate, Kostüme und Bühnenbilder entwirft, hat Monate harter Arbeit vor sich. Dafür, daß sie in Moers Publikum und Kritik überzeugen kann, sprechen nicht nur ihre Fähigkeiten, sondern auch folgende Aussage: "Ich begeben mich nur, so glaube ich, in Bereiche, von denen ich glaube, daß ich sie schaffen kann." pil

Wir wollen mutiges Theater mit eigenem Stil machen

haben Tradition in Moers. In welcher Weise werden Sie sie aufgreifen?

Uns gefällt die grundsätzliche Idee vom "Mittagstheater" unheimlich gut. Das wollen wir fortsetzen, bzw. neu aufbauen, weil wir mit Sicherheit neue Figuren finden. Matineen? So viele Sie haben wollen. Gastspiele von anderen Bühnen, auch von Freien Theatergruppen, natürlich von jungen Leuten, vielleicht in Zusammenarbeit mit Schulen. Da bin ich total offen für. Ich muß einfach abchecken, ob es junge Leute gibt, die Lust darauf haben.

Stichwort Kinder- und Jugendtheater. Was erwägen Sie in diese Richtung zu tun?

Ich bin keine Kinder- und Jugendtheaterspezialistin. Wir sind aber Theaterleute, die in der Lage sind, solche Stücke beurteilen zu können. Gute Kontakte habe ich mit Paco

Gastspiele nach Moers holen können?

Also Kontakte habe ich natürlich massenweise, da ich seit fünf Jahren durch die Theaterlandschaft von Wien bis Hamburg reise. Daher habe ich die Möglichkeit, sehr hochdotierte Kollegen nach Moers zu holen. Lore Bruner oder Tana Schanzara nenne ich einmal.

Die Moerser Haushaltslage wird sich in den nächsten fünf Jahren verschärfen. Wie werden Sie mit dem STM-Etat zurechtkommen?

Ich bin ja schon schwer am kämpfen. Ich kann da nur sagen: Die Wurst lasse ich mir nicht vom Butterbrot nehmen. Ich werde mich vehement gegen alles einsetzen, was man mir wegnehmen will. Ich möchte sogar ein Konzept entwickeln, wie man sich mit unternehmerischer Kreativität darüber hinaus Freiräume



Sezession: Evistigener lacht (Creszentia DünBer, Franz X. Zach)

Gonzales, einem Spanier, der seit vielen Jahren Kinder- und Jugendtheaterprogramme macht. Er hat große Lust, für uns ein Stück zu machen. Das werden wir ziemlich schnell in Angriff nehmen.

Sie wollen einen "Abgeschlossenen Roman" auf die Bühne bringen?

Ich könnte mir es als sehr schön vorstellen, daß da auf der Bühne mit einem Schauspieler und zwei Musikern über mehrere Folgen ein Roman der Weltliteratur gelesen wird. Zum Beispiel Flaubert oder Heimito von Doderer.

Welche Kontakte sind Ihnen nützlich, damit Sie

schaffen kann.

Zwei Jahre formten Sie mit die "Sezession", mit an der "Loslösung", auch vom Stadttheater. Jetzt das Intendantendasein. Werden aufkommende Sachzwänge Sie nicht in Ihren Entscheidungen einengen?

Ich kann nur davon ausgehen, was ich in Gesprächen mit den Leuten, die mir möglicherweise Sachzwänge auferlegen werden, bisher rausgefunden habe. Ich habe das Gefühl, daß ich sehr frei an die Arbeit gehen kann. Und ich hoffe, daß das so sein wird.

Das Gespräch führte Rafael Pilszczek

GRUNDIDEE VOM THEATER?

AUSGEGRENZTES WIEDER-ENTDECKEN

In Pia Bierneys Überlegungen zu einem Spielplan finden sich neben so bekannten Stücken wie Peter Weiss' "Jean-Paul Marat" und Autoren wie Georg Büchner auch vergessene, unbekannte Dichter: Ramon del Valle Inclan, Daniil Charms, Aleksandr Vvedenskij, Dylan Thomas oder Eudardo de Filippo. Warum? Was ist Bierneys und ihres Dramaturgen Seidls Grundidee vom Theater? Ihre Antwort fiel länger aus und - da grundsätzlich - hier zu lesen:

"Wir leben in einer Theaterzeit, in der die großen Regiegrößen aussterben. Im Moment ist ein Theater, das einen wirklich neuen Weg sucht, in einer ganz schwierigen Lage. Bis jetzt ging eine Schulung - falls es eine gab - von einem bestimmten ideologischen oder weltanschaulichen Anspruch aus. Viele große Theaterkönige, die wir jetzt kennen, haben mehr oder weniger natürlich als Grundlage ihrer Theaterarbeit Ideologien oder Weltanschauungen.

In unserem Falle ist das ganz anders. Wir sind heute wirklich an dem Punkt angekommen, an dem wir sehr genau erkennen müssen, daß alle Weltanschauungen oder Ideologien, die wir bisher historisch kennenlernten, nur darüber funktionieren, daß bestimmte Dinge verdrängt oder ausgegrenzt werden. Heute leben wir in einer Zeit der Orientierungslosigkeit. Wenn es neue geistige Ansätze gab, dann insofern, daß man versuchte, in diesen schwarzen Raum zwischen den Gedankengebäuden einzudringen, da, wo Verdrängungen saßen. Das ist in gewisser Weise ein gedanklicher Ansatz, dem wir verpflichtet sind.

Mutiges Theater geschieht, das eben nicht auf das Konglomerat der gesunden Mischung - etwas Öko, Marx oder Freud - zurückgreift. So geht es geistig heute nicht mehr. Man muß sich heute mehr trauen. Wenn man heute politisches Theater finden muß, muß man vor allem den Eros als Gewalt, die Phantasie, den Traum und vielleicht sogar das Märchen berücksichtigen. Unsere Arbeit ging dahin, auch durchaus verdrängte, vergessene Autoren wiederzufinden. Es geht um eine Wiederentdeckung des Lachens, des Eros, der Angst, der Phantasie und der Wünsche im Theater. Unser Theater ist ein Laboratorium, das zu neuen Ideen finden will."

- pit -

Die Geschichte des Schloßtheaters

VON HOLK FREYTAG ZU PIA BIERYEY

Das Schloßtheater, so wie wir es heute kennen, fing genaugenommen als eine Art "Schultheater" an. Aus eigener Initiative heraus gründete Holk Freytag 1969 dieses "Schultheater" mit dem Ziel, für Kinder und Jugendliche in Schulen Theater zu machen. Die damals vier-

köpfige Schauspieltruppe hatte anfangs Stücke wie "Furcht und Elend des Dritten Reiches" von Berthold Brecht oder "Picknick im Felde" von Fernando Anabal auf dem Programm. Sie veranstaltete schließlich 1970 in Zusammenarbeit mit der Stadt Moers die "1. Schloßhofspiele" mit dem Stück "Leonce und Lena" von Georg Büchner, die seitdem fast jährlich stattfinden.

Freytag und seine Schauspieler konnten 1973 in das Gebäude am Kastell 6 einziehen

und es renovieren. Heute befindet sich dort das STM-Studio, die Intendanz und die Verwaltung. Das damalige "Studio am Schloß" eröffnete 1974 mit "Frankenstein" von Wolfgang Deichsel. Aber bereits ein Jahr später übergab die Stadt das "Schloßtheater Moers" seiner Bestimmung. Unter der Intendanz von Holk Freytag, der wesentlich an der Planung und Gestaltung des neuen Hauses beteiligt war, eröffnet das "Schloßtheater Moers" am 8. März 1975 feierlich mit "Ratcliff rechnet ab" von Bernd Wefelmeyer und Manfred Streubel.

In den kommenden Jahren erwarb sich das Schloßtheater, das das kleinste Theater Deutschlands ist, den Ruf, besonders bemerkenswert zu sein. So wurde die Inszenierung

"Die Bacchantinnen" des Euripides 1980 zum Berliner Theatertreffen eingeladen und dort als "besonders bemerkenswert" prämiert. Mit großem Anklang zeigte das STM 1983 auch "Philoktet" von Heiner Müller unter der Regie von Wilhelm Engelhardt auf dem Heiner-



Müller-Festival in Den Haag. Diese Inszenierung nahm wenige Monate später noch am "2. Nordrhein-Westfälischen Theatertreffen" im Schauspielhaus Bochum teil.

Von personellen Veränderungen war vor allem die Spielzeit 1983/84 geprägt. Konrad-Christoph Göke, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Stellvertreter Holk Freytags, verließ das Theater, und für ihn kam Hans-Christian Seeger, der erstmals gleichzeitig als Regisseur und Schauspieler fungierte. Die neu geschaffene Dramaturgen-Position erhielt Gerold Theobald, der später die Mittagstheater-Serie "Jochen und Inge" schrieb. Diese lief über drei Jahre bis Oktober 1987 allmorgentlich um 13 Uhr.

Im November 1983 wurde das "STM Jugendforum" gegründet, das bald darauf mit großem Erfolg "Der Frieden" nach Aristophanes auf den Schloßhofspielen zeigte. Diese Spielzeit wurde im ganzen eine der erfolgreichsten für das Schloßtheater mit Inszenierungen wie

"Warten auf Godot", der sechstägigen "Non-Stop-Bibellesung", der szenischen Lesung der Eichmann-Protokolle und schließlich mit der "Orestie"-Adaption "Ihr Götter-Ein Lied" anlässlich des zehnjährigen Jubiläums.

In der nächsten Spielzeit hatte dann die "Orestie des Aischylos" am 2. November Premiere. Diese wird am 27. Februar 1988 zum 100.(!) und letzten Mal gezeigt.

Weiter wurde ein Dreier-Projekt gestartet mit "Nur Kinder, Küche,

Kirche" von Franca Rame und Dario Fo, "Geschlossene Gesellschaft" von Sartre und "Publikumsbeschimpfung" von Peter Handke. Die letzten großen Ereignisse am Schloßtheater waren wohl bei den Inszenierungen "Iphigenie", "Apropos APO" und das "Leben des Galilei", und im Personellen vor allem die Schließung des Jugendforums, trotz großer Erfolge, und der Entschluß Holk Freytags, das Schloßtheater zu verlassen, um nach Wuppertal zu gehen. Die Intendanz wird ab der nächsten Spielzeit Pia Bierye, eine 28jährige Bochumer Regisseurin, übernehmen.

Natalie Podranski

Künstler kämpfen für Rheinhausen

Wie MOCCA am Rande des Gesprächs mit Olaf Gruß erfuhr, wird am 20. Februar ab 17.00 Uhr im alten Walzwerk eine Solidaritätsveranstaltung zugunsten der Kruppplanner stattfinden.

Viele bekannte Musiker, Schauspieler und Kabarettisten haben bereits ihr Kommen garantiert: Manfred Maurenbrecher, Anna Haigis, Klaus Lage, Wolfgang Niedecken, Morgenland, Zeltlinger & Band, Juliane Werding, Herbert Grönemeyer und Günther Wallraff.

Mit so manchem anderen, z.B. Udo Lindenberg und "Schimanski" Götz George, verhandelt man noch.

Alle an der Veranstaltung teilnehmenden Künstler treten selbstverständlich ohne Gage auf.

Über die Eintrittspreise können wir aufgrund der Aktualität unserer Informationen ebensovienig sagen wie über einen möglichen Erfolg bei den Verhandlungen mit dem WDR über einen Konzertmitschnitt. Mit Sicherheit aber steht fest: Jeder Anwesende bekommt am 20. Februar absolute Höhepunkte geboten und unterstützt zudem eine wirklich gute Sache.

Näheres entnehmt bitte der Tagespresse.

Christoph Mulitze

IMPRESSUM

MOCCA-Extrablatt 1/88
Rheinbergerstr. 195a, 4130 Moers 1
kostenlos -
Herausgeber: AG Junge Presse Moers
Südring 2a, 4130 Moers 1

Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Frank Schemmann
Autoren: Rafael Pilsczek, Natalie Podranski, Christoph Mulitze
Layout: Carsten Bolz, Uli
Fotos: Frank Schemmann
Druck: Druck & Kopie Brands, Bertastr. 28
4100 Duisburg - Rheinhausen